



Presseerklärung

Einbeck, 2.1.2015

### **Bürgermeisterin drückt sich vor Tatsachen.**

Enttäuschend ist in den Augen der Einbecker SPD das Grußwort der Bürgermeisterin zum Jahreswechsel.

In einer gemeinsamen Erklärung bewerten Ortsverein und Ratsfraktion der Einbecker Sozialdemokraten die Worte des Stadtoberhauptes zum Jahreswechsel als kurzsichtig und ideologisch eingefärbt.

Es reicht nicht, mit der Eröffnung des PS.Speichers und einiger Ortsdurchfahrt durch Dritte finanzierte Maßnahmen in den Mittelpunkt eines Jahresrückblicks zu stellen.

Leider blendet Dr. Michalek die Existenz einer neuen Schule in Einbeck aus. Für die Integrierte Gesamtschule haben sich bereits zum Start die Eltern von über 100 Kindern entschieden, denen die Bürgermeisterin mit ihrem Fernbleiben bei der Eröffnung die kalte Schulter gezeigt hat.

Kein Wort auch zu den offenen Fragen, die mit dem Ausscheiden eines Investors für den Neustädter Kirchplatzes aufgeworfen worden sind.

Und auch zu drängenden Fragen der Betreuung von Flüchtlingen scheint die Bürgermeisterin kein besonderes Interesse zu entwickeln. Während aufgrund dramatischer Ereignisse in mehreren Regionen der Welt viele Menschen aus Furcht um ihr Leben Zuflucht auch in Deutschland suchen, hat die Partei der Bürgermeisterin noch im letzten Herbst die Dringlichkeit der Entwicklung eines Konzeptes zur Betreuung dieser in Not geratenen Menschen im Rat der Stadt Einbeck verweigert.

Auch deutliche Worte gegen die von interessierten Kreisen forcierte Fremdenfeindlichkeit hätten dem Stadtoberhaupt gut zu Gesicht gestanden, meint die Einbecker SPD. Sie hätte sich die deutlichen Worte der Bundeskanzlerin, ihrer eigenen Parteivorsitzenden zu Eigen machen können. Oder auch die Worte des verstorbenen Ministerpräsidenten Ernst Albrecht, wonach Solidarität und Nächstenliebe nicht nur auf die Menschen der eigenen Nation begrenzt sein dürfen.

Viele engagieren sich zu diesem Thema bereits jetzt in freiwilligen Initiativen. Ihnen gilt der Dank der SPD. Mit dem Ausblenden der Flüchtlingsproblematik hat das christdemokratische Stadtoberhaupt auch versäumt, diesen ehrenamtlich Tätigen gebührend zu danken.

Chancen, die diese Bürgermeisterin vertan hat. Chancen, die für Einbeck vertan sind.